

Berge fühlte, die von den allerhöchsten Auf-
sajungen abweichende Politik seines Vorgesetzten,
des Reichskanzlers, bezüglich der Arbeiterfragen
offen und emftlich zu bekämpfen. Es wurde dann
im Februar 1892 die Stellung des Herrn v. Bötticher
in der Stellung des vormaligen Ministerpräsidenten zum Nach-
folger des Fürsten Bismarck anberathen. Es war deshalb
angenehm, daß wenn ein Aushilfsmitglied des „kommenden
Rathes“ in jeder Zeit wirklich zur amtlichen Einberufung
geeignet wäre, dieselbe ziemlich schnell geschehen würde wie
die öffentliche Meinung vor 29. Mai 1892. Wir sind
viel eher geneigt, zu glauben, daß in damaliger Zeit das Ver-
halten des Herrn v. Bötticher im Amte für sichergestellt ist
als das des Fürsten Bismarck.“

Und weiter heißt es:

„Die „Rhein. Ztg.“ und andere Blätter einem *caricosa* sprechen
in ihren Artikeln über die Einwirkung von einer gewissen Er-
klärung, Bestimmung und von bestimmten Plänen des
Fürsten Bismarck. Es ist das ja ein natürlicher Verlauf, als Ergebnis
geringer Leidenschaft zu charakterisieren. Aber alle, die den
Fürsten Bismarck in der letzten Zeit zu sehen Gelegenheit
hatten, haben bei ihm nur ein Grund zur Bestimmung
entdeckt, und der liegt in seinen neuartigen Geschäftsmethoden.
Ebenso wenig hat die öffentliche Meinung, wie man es
hätte, überhaupt die Möglichkeit — auf die Gestaltung der
jetzigen Regierung irgendwie Einfluß zu gewinnen. Wir sind
genötigt, das er nicht einmal die Absicht hat, Rath zu ertheilen,
wenn ein solcher von ihm begehrt werden sollte; er würde sich
enthalten, die Verantwortung für einen Rath zu über-
nehmen, auf dessen praktische Durchführungen er keinen Einfluß
hätte. Doch er oder einer solchen in amtlicher Stellung wieder
ertheilt, haben selbst seine unfreundlichsten Gegner ihm bisher
nicht schuld gegeben.“

Die „Rhein. Ztg.“, welche meistens den Ausdruck „Glaub-
würdigkeit“ erfindet, hat dabei der Staats-
Ricochimie entgegen ist und sie immer nur den tugendhaften
Wort citirt, nicht in ihrem Artikel dem Fürsten Bismarck auch
noch den Vorwurf der Feindschaft und des Hinterthates. Die
Haltung, die Fürst Bismarck im Dienste und später von 1890
bis 1893 beobachtet hat, verdient diesen Vorwurf sicher nicht,
wohl aber findet er Anwendung auf Leute, die aus Eigenliebe
gegen ihren Vorgesetzten konspiriren.“

Der hier mit Otto von Bismarck verglichen und als ein
Mann hingestellt wird, der aus Ehrgeiz gegen seinen Vor-
geordneten konspirirt, liegt auf der Hand. Fürst Bismarck ist
zweifellos der Ueberzeugte, daß Herr v. Bötticher an seinem
Sturze mitgearbeitet hat, er hat ihm dies nicht verzeihen und
wird es ihm auch allem Ansehen nach niemals vergeben.

Marlaberg.

In der Erörterung der Zustände in der Trennanstalt
„Marlaberg“ wurde dem Regierungspräsidenten von Hart-
mann ein Theil der Schuld daran beigemessen, daß derartige
Überhaupt vorkommen konnte. Jetzt werden Nachrichten ver-
breitet, die ihn entlasten sollen. Man vertritt, daß der
Regierungspräsident von Waden, v. Hartmann, habe sofort nach
dem Erscheinen der Schrift Mellage's dem Minister Vortrag
gehalten und die erforderlichen Maßregeln zur Abhilfe vor-
geschlagen. Diese wurden indessen höheren Orts nicht aus-
geführt, weil man den Mißfall des Prozesses abwarten wollte.
Die Angriffe der Blätter gegen Herrn v. Hartmann seien
deshalb unbegründet. — Ferner wird über die jetzt angestellte
Untersuchung aus Waden angemerkt:

„Seit Montag hat in Marlaberg eine Revision durch zwei
Regierungsräthe, zwei Weidlingräthe und zwei Wohlge-
fährten stattgefunden, die heute mittag zu Ende gegangen
ist. Alle in Marlaberg Internirten sind über ihre Verhältnisse
durch die Revisoren eingehend befragt worden. Sie haben aber
keine Klagen vorgebracht. Auch die körperliche Unterirdung
der Kranken und freiwilligen Besondere hat nichts zu Tage
gefordert, was für die Revisoren bedauerlich wäre. Das Resultat
der Revision ist dem Minister des Innern v. Köller tele-
graphisch berichtet worden.“

Es handelt sich hier offenbar um beschönigende Meldungen,
die keinen Glauben verdienen. Die Freisprechung der frommen
Marianer und andere Anzeichen beweisen zur Genüge, daß
nicht nur etwas, sondern vieles faul gewesen ist im Staate
Marlaberg.

Der „Rhein. Zeitung“ wird zu der Marlaberger Angelegen-
heit aus Waden vom 15. d. folgendes geschrieben:

„Heute haben Verhandlungen zwischen dem Landesdirektor
Geheimen Ober-Regierungs Rath von Waden und dem Provinz-
regierungspräsidenten stattgefunden. Dr. Gottlob von der Provinzial-
regierungspräsidenten zu Marlaberg und Dr. Hünig von der Provinzial-
regierungspräsidenten zu Waden sind mit der Forderung für die vom
Landesverwalter der Provinz Marlaberg in Marlaberg unter-
geordneten Kranken-Verwaltung für die Provinz Marlaberg
bereits eingereicht. Die Provinzregierung hat ferner beauftragt,
die Ueberprüfung der Kranken des Landesverbandes bereit
vorzubereiten, daß die Kranken zunächst nach Kategorien
geordnet und die Krankenliste vervollständigt bzw.
neu angefertigt werden. Falls der Provinzialregierungspräsident
das Angebot der Provinzregierung an Marlaberg zum
Zwecke der Umwandlung in eine Provinzialanstalt mit sach-
ärztlicher Leitung und weltlichen Verwaltung und Pflege-
personal übernimmt, würde sich die Verbringung auf ob-
stehende Kinder und geisteskrante Epileptiker beschränken,
während die Geisteskranten in der neu eingerichteten Pflege-
anstalt Marlaberg verbleiben. Die Provinzregierung hat sich
verpflichtet, in der Zuständigkeit allen Anordnungen der beiden
Regierungen unweigerlich zu folgen. Nach einem vorläufigen Ab-
kommen des Landesdirektors mit der Provinzregierung
müßte die Provinz die Anstalt Marlaberg mit dem Inventar
bis zum 15. Juli, weiteres beschließt der am 2. Juli zusammen-
tretende Provinzialregierungspräsidenten und Marlaberg auf
ein Jahr mieten wird. Die vom „Echo der Gegenwart“
mitgetheilte Nachricht, daß die Staatsanwaltschaft in
dem Prozesse Mellage Revision angewendet habe, wird
als unzutreffend bezeichnet.“

Kultusminister Woffe und die Schule.

Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Kultus-
ministers Dr. Woffe schreibt die „Preuss. Schul-
zeitung“: „Wir würden es uns tiefste beklagen, wenn Herr
Dr. Woffe nicht mehr Unterrichtsminister sein wollte. Aller-
dings die Schwierigkeiten, die sich ihm zur Hebung der Volks-
schule entgegenstellen, sind ja ungeheuer, wenn aber jemand diese
Schwierigkeiten überwinden kann, so ist es Herr Dr. Woffe.
Und er hat das Vertrauen der Mehrerschaft im hohen Maße.“
Wenn als Finanzminister Woffe vorläufig nicht in der
Lage ist, seinen Kollegen im Kultusministerium die zur Durch-
führung eines Schulnotengesetzes erforderlichen Mittel zur
Verfügung zu stellen, so ist für Herrn Dr. Woffe kein Grund,
seinen Posten einem Nachfolger zu überlassen, der vielleicht nicht
einmal den guten Willen hat, der Volkschule zu helfen.

Fromme Geistesberäthler.

Die frankfurter Straßmann vertritt befallend den
Gerichts-Arzt Dr. Glatz wegen des Mordes, das er im April
d. J. mit dem Konfistorialrath Scheuner aus
Königsberg im Stadtwald ansetzte, und das unblutig verließ,
zu einer Festungshaft von drei Monaten. Und was macht
man, fragt der „Reichsbote“ des Herrn Stöder, das königliche
Konfistorium mit Scheuner? Steht auch für die Kirchen-
behörden der sogenannte „Schredner“ gewisser Kreise höher
als die Gebote Gottes und führt er auch seinen kleinen Kreis
als die Gebote Gottes als dem höchsten Gesetz? — Die An-
wesenheit auf diese fürwichtige Kraft des Organs für Religion,
Sitte und Ordnung wollen wir abwarten. In der That,
wenn bereits Mitglieder kirchlicher Behörden über besagte
Gesetze hinwegsehen und dabei im Amte bleiben, wie wollen
die Geistlichen noch das Recht für sich in Anspruch nehmen,
das Volk zur Beobachtung der Gesetze, zur Achtung vor den
Anordnungen der Obrigkeit zu ermahnen?

Die Ausführung von Staatsbauten.

Die großen öffentlichen Bauten der letzten Zeit haben einen
besonderen Geschäftszweig von volkswirtschaftlich nicht un-
erheblicher Bedeutung großgezogen. Es haben sich sehr solide,
kapitalträchtige Unternehmen gebildet, welche die großen dabei
vorkommenden Arten von Bauausführungen zu ihrer Specialität
gemacht haben. Ihnen stehen die geeigneten Spezialtechniker,
sowie die vollkommensten Maschinen zur Verfügung. Auch ge-
bieten sie nachgerade sowohl in technischer als in wirtschaftlicher
und organisatorischer Hinsicht über reiche Erfahrungen.
Die Folge davon ist, daß die Bauausführungen, welche an
solche Unternehmen vergeben worden sind, nicht nur gut und
schnell, sondern auch mit einem geringeren Kostenaufwande
habere ausgeführt werden können, als wenn sie von dem Reiche
oder dem Staat in eigener Regie unternommen worden wären.
Insbesondere hat man bei dem Nord-Ostsee-Kanal mit un-
gewöhnlicher Schwierigkeit mit der Heranziehung solcher Unter-
nehmer in weiterer Umfang sehr gute Erfahrungen gemacht.
Daß der schwierige Bau rechtzeitig, gut und in finanziell
zutreffender Weise ausgeführt ist, hat man nicht zum wenigsten
der Heranziehung solcher großer Unternehmer namentlich auch
für die Erdarbeiten zu verdanken.

Neuerdings ist man dazu übergegangen, diese Erfahrungen
auch für den Bau von Seebuhndämmen nutzbar zu machen.
In dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten
haben, wie die offiziellen „Berl. Pol. Anz.“ mittheilen, in den
letzten Tagen Besprechungen stattgefunden, um unter Mit-
wirkung von namhaften Vertretern von Unternehmen der
besagten Art die Grundbedingungen für die Veranschlagung der
Bauhauten zu erörtern und auch für solche Bauausführungen
festzustellen, welche bisher von der Eisenbahnen-
verwaltung in eigener Regie hergestellt sind. Es darf
hiernach angenommen werden, daß bei der Ausführung der
Bauhauten in Angriff zu nehmenden Staatsbauten mit Heranziehung
jener Unternehmer der Anfang gemacht werden wird.

Verfälschte Mittheilungen.

* Nach einer Erklärung des Präsidenten des Abgeordneten-
hauses stehen von Regierungsberichten für den Landtag
nur noch einige Eisenbahnverkeftraalitätsvorlagen in
Anstalt.

* Der Oberbefehl der sächsischen Schutztruppe, Ober-
führer Edwin v. Wartenfels, ist, einer aus Diskretion an-
geordneten Patrouille zufolge, am 18. d. einen sächsischen
Erfahrung erlangt. Der Beförderung, welcher bisher der
Arme als Major und Bataillonkommandeur im 1. Garde-
regiment zu Fuß angehört, ist im Sommer 1891 in den Dienst
des sächsischen Gouvernements getreten und im Mai 1892 zum
Oberbefehl der Schutztruppe ernannt worden. In dieser
Stellung hat er mehrere Expeditionen der sächsischen
Verwahrung bewirkt, insbesondere mehrere Expeditionen
erfolgreich geleitet.

* Die Nachricht, Herr Leiff, der ehemalige Kanzler von
Kamerun, der bekanntlich durch Urtheil des Disziplinargerichts-
hofes als Reichsanwalt verurtheilt wurde, habe sich in
Berlin als Reichsanwalt niedergelassen und am Donnerstag
den 12. d. d. Oberverwaltungsgericht plant, ist ein sächsischen
Gesandtschaften, bezieht, Berliner Nachrichten zufolge, auf
einem Irrthum. Es ist ein anderer Reichsanwalt Namens
Leiff, nicht der ehemalige kameruner Kanzler, gewesen, der vor
dem Oberverwaltungsgericht plant. Wenn dabei nun die
frühere Mittheilung behauptet, daß Reichsanwalt Leiff wohne
in Halle und ist ein Bruder des Grafen G., so verhalten sie in
einem neuen Irrthum. In Halle giebt es einen Reichsanwalt
Leiff nicht.

* Die diesjährige Generalversammlung des Chan-
gellischen Bundes findet, wie nunmehr vom Vorstand
endgiltig beschloffen ist, bestimmt vom 1. bis 3. Oktober in
Königsberg statt.

K. Hoffmann, 15. Juni. In der letzten Woche lagte hier eine
aus 9 Mitgliedern bestehende Reichsversammlung und 8 Mit-
gliedern der Landeshauptstadt. Die Kommission, um die Regie-
rungsangelegenheiten wegen Schaffung mittleren und kleineren
Gründelbesitzes auf dem platten Lande durchzuführen. Der
Verordnungsentwurf, der namentlich auf eine Vermehrung der
kleineren ländlichen Heimstätten im Gebiete der medienbündigen
Mittelschicht abzielt, wird der diesjährigen Landtagsversammlung
der medienbündigen Stände vorgelegt werden.

Breslau, 16. Juni. Der Centrumsabgeordnete Conrad
Breitner für West-Preußen im Reichs- und Landtage, Gutsbesitzer
auf Buchwald bei Ribbau in Schlesien, ist gestern nachmittag
gestorben.

Marinenaufsichten. Nach einer telegraphischen Meldung aus
das Oberkommando der Marine ist: S. M. S. „Zitt“, Kom-
mandant Kapitänleutnant Anagnost, am 18. Juni von Amoy
nach Wörling in See gegangen. S. M. S. „Gondor“,
Kommandant Korvettenkapitän Follenius, am 18. Juni von
Wogambique angetommen und beschäftigt, am 20. Juni wieder
in See zu gehen.

Rußland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser empfing Sonntag den
Statthalter von Galizien, Graf Warden, der in der
drohenden Konfliktstrife vermittelte, in Privataudienz.
Der Wiener Blätter zufolge fanden Sonntag Minister-
konferenzen statt. Die Blätter spiegeln die veränderte
innere Situation wieder. Nach dem „Fremdenblatt“ befinden
sich die Realisationspartei Geneigtheit für alle Vorschläge, welche
zur Vermeidung der Krisis führen könnten. Es stellt auch
nicht an Vermählungen bezüglich der Frage des Synodus
auf sich, nicht vor der Abstimmung im „Reichsbote“
einen Arrangement zu gelangen. Die „Neue Freie Presse“
hat das „Neue Wiener Abendblatt“ halten eine Ministerliste
für unmittelbar bevorstehend. Das „Fremdenblatt“ sagt, alles
bisher Bekannte sei ohne feste Begründung, es widerstreite

der Natur der Verhältnisse oder den geltenden gesetzlichen Be-
stimmungen. Nur durch herrliche Liberalfreundschaft, daß die
Regierung jetzt die Initiative ergreifen müsse, um durch ihren
Entschluß die obwaltende Verwirrung zu beenden.
Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest, der vorge-
legten beilegende Wählerliste sei wieder aus-
gebrochen, da die Minister die beuligsten Forderungen nicht
rekrutiren.

Im Marine-Ansicht von ungarischen Delegation
erläßt am Sonnabend Marinekommandant Baron
Sternegg, Oesterreich-Ungarn habe sich nicht von der be-
obachteten Konvention im Schiffbau, was die Größe der
Schiffe anlangt, ferngehalten. Es verlange große Schiffs-
geschwindigkeit, starke Verwundung und entsprechenden Schutz
gegen feindliches Feuer. Der Schiffbau mit Panzerung sei
gegenwärtig der Kräfte überlegen. Der Marinekommandant
bezeugt, daß die Militärschiffe, mit welchen in Frankreich
Verträge gemacht worden, die aber weder große Trefflichkeit
noch bedeutende Schiffsbau ergaben, auf größere Entfernung
zur Explosion gebracht, die beabsichtigte Wirkung hervorbrachten.
Der Admiral vertritt, daß die österreichisch-ungarischen Kreuzer
allen Anforderungen entsprechen, und die österreichisch-ungarische
Kreuzer-Division in Kiel eine hervorragende Stellung und in
technischer Hinsicht hohe Form und Ausführung einnehmen
werde.

Frankreich. Die gegen die Teilnahme der französischen
Flotte an den vielen Beschlüssen gerichteten Mani-
festationen aus dem Concordien-Platz in Paris
sind trotz der von dem französischen Flotten an die Beschlüsse,
die Mitglieder der Britischen Flotte, die Flotte und die Kom-
mandanten von 1870 erlassenen Aufsehe am Sonntag ohne
Zweifel verlaufen. Bald nach 4 Uhr rückte etwa
60 Manifestanten an, marschirten, links und rechts von Schutz-
leuten begleitet, vor der Straßburg-Statue und besetzten am
Kopfe derselben Treppen und einen Kranz. Auf der Terrasse
des Tuilerien-Gartens und den Trottoirs des Concordien-
Platzes hatten sich etliche Tausend Personen angeammelt.
Inzwischen fand die Ruhe der Manifestanten: „Es lebe Frankreich“
„Es lebe Elisabeth“ mir sehr lebhaft wiederholt. Schutzleute
sorgten für die Festhaltung der Bah-
wege.

Die „Agence Havas“ meldet: Der russische Botschafter
Baron Mohrenheim theilte dem Minister des Aeußern
Panetov mit, daß ein Specialkurier aus Petersburg in Paris
angekommen ist, welcher dem Präsidenten Saurz ein Hand-
schreiben des Kaisers von Rußland mit der Bitte zum Austausch
überbringt. Die Ueberzeugung der Anwesenden und des
Schriftstellers war am 17. Juni im Elisee-Palaste durch Baron
Mohrenheim in Anwesenheit des ganzen Personals der russischen
Botschaft erfolgt.

Die Deputirtenkammer begann am Sonnabend die
Berathung der Getraidegesetzreform Artikel 1 be-
treffend die Abkündigung des Privilegiums der Brauntwein-
steuer wurde mit 345 gegen 154 Stimmen angenommen.

Nach der offiziellen Statistik der Goldproduktion
wurde die Einfuhr in den ersten 5 Monaten des Jahres 1895
1,528,943,000 Francs gegen 1,767,478,000 Francs im gleichen
Zeitraum des Jahres 1894; während die diesjährige Aus-
fuhr sich vergrößert auf 1,360,508,000 Francs gegen 1,260,448,000
Francs im Vorjahre.

Ghanbia, bisher Generalinspektor der Kolonien, ist zum
Generalgouverneur von Westafrika und Oberst Wolke
zum Oberkommandirenden der dortigen Truppen ernannt
worden.

Italien. Die Kammer hat mit großer Majorität auf
Antrag des Ministerpräsidenten Crispi die Diskussion über
die Interpellation bezüglich der inneren Politik bis nach der
Berathung der Budgets zurückgestellt. Ueber die diesem
Beschlusse vorausgehende am Sonnabend stattgehabte Ver-
handlung wird berichtet:

Der Kammerpräsident verles die über die innere Politik der
Regierung eingebrachten Interpellationen. Ministerpräsident
Crispi erklärte, auf alle Interpellationen eingehen zu wollen,
verlangt jedoch Vertheilung der Debatte bis nach der Be-
rathung des Budgets. Des weitern verlangt Crispi, die
Kammer solle morgen und übermorgen keine Sitzung abhalten,
da wegen der Kammerarbeiten und die Budget-Kommission
sich sehr eilig mit der Abnahme der Anträge befassen müßte.
Weitere Redner der anwesenden Linken, namentlich Zanbini, bestritten
lebhafte die Anträge Crispi's. Zanbini erklärte, nichts gegen
dieses einwenden zu wollen. Crispi besteht auf seinen An-
trägen, indem er erklärt, er wolle nicht auf die lebhaften Aus-
sagen der Gegner in derartigen Angelegenheiten eingehen,
auch seine Freunde, die nicht an einen Zug hergehen zu
lassen, der weder der Kammer noch ihm selbst zur Ehre gereichen
würde. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer genehmigte
hierauf mit großer Majorität die Anträge Crispi's, worauf
die Sitzung geschlossen wurde.

Die Staatskassennachrichten betragen im verfloßenen Monat
Mai 73 Millionen Lire, und zwar 242,000 Lire weniger als
im Mai vorigen Jahres. In den ersten 11 Monaten des
laufenden Finanzjahres betragen die Einnahmen 1167 Millionen,
d. h. 45 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres. Die Mehreinnahme in Höhe von 35 Millionen Lire
ist durch Erhöhung der Richezza mobilis, von 5 Millionen
durch Erhöhung der Salzsteuer bewirkt worden. Die Zölle
brachten 9, die Fiskalabgaben 4 Millionen Lire mehr.
Alle anderen Einnahmeposten waren weniger ab.

Rußland. Der Präsident des Ministerkomitees, v. Dunge,
ist am Sonntag gestorben.
Nach kaiserlichen Ukas wird das Rekruten-Kontingent
für 1895 auf 274,650 Mann festgesetzt.

England. An Stelle des liberalen Parlamentsmitglied
Mac Gregor, welcher sein Mandat für Downing (Ghott-
land) niedergelegt hat, am 15. Juni, ist der angesehene Ver-
nünftigkeit der sächsischen Interessen durch die Regierung zu
protestiren, wurde Wallace (Unionist) gewählt. Derselbe schlug
den liberalen Gegenkandidaten Mac Crae um 650 Stimmen.

Belgien. Die der Kammer am 14. d. von der Regie-
rung vorgelegten Gesetze zur Abfertigung der in dem
Umschlag der Kongressakte abgefertigten Staat sich
verpflichten, welche dahin gehen, daß der belgische Staat sich
verpflichtet, unter dem Titel eines Darlehens dem unabhängigen
Kongress die Summe von 5,287,415 Francs vorzuschlagen,
welche der unabhängigen Staat vor dem 1. Juli für die Rück-
zahlung der ihm von einem Bankausfall in Antwerpen gewährten
Vorschläge verwenden soll. Der belgische Staat gewährt ferner
dem Kongress eine weitere Summe von 1 1/2 Millionen,
den Ankauf im Budget zu decken.

Norwegen. Der König beauftragte am Sonnabend das
Mitglied der Rechten Bonnevie mit der Bildung des neuen
Kabinetts. Bonnevie erbat sich Bedenkzeit.

Seiden-Stoffe

schwarz, weiss u. farbig.
in grösster Qualitäten-
und Muster-Auswahl.
Neuheiten
in
Taffet-Geweben.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100.

Strohfüße, Säde und Plauen, Schläfz und Bierdeckeu empfiehlt billigst

Albin Barth, Große Ulrichstraße Nr. 32.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 be-
willigten neunten

Marienburg Geld-Lotterie

wie festgesetzt,

am Freitag den 21. Juni 1895

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittag 8 Uhr im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand
des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich
Marienburger Loose à M. 3, (11 Loose für M. 30)
(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden“.

Geld-Gewinne.

1 a	90000	-	90000
1 a	30000	-	30000
1 a	15000	-	15000
2 a	6000	-	12000
5 a	3000	-	15000
12 a	1500	-	18000
50 a	600	-	30000
100 a	300	-	30000
200 a	150	-	30000
1000 a	60	-	60000
1000 a	30	-	30000
1000 a	15	-	15000
3372	=	Mark	375 000

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 81.

Strumpfwarenfabrikation
Detailverkauf
zu Fabrikpreisen
**Strumpf-
Anstrickerei.**
Ae Hestes Special-Haus für
Tricotagen.
Bekannt grösste Auswahl in sämt-
lichen Neuheiten der Branche.

Zu Spazierfahrten

sind zwei flotte, elegante Gefährte (offen und halbverdeckt)
hängig zu haben.
Reitbahn, Warfenerstrasse 16.



Aachener Badeofen

D. R.-P. 20,000 Stück in Betrieb

mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und
Gasersparniss.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Meine Gasbade- und Holzöfen sind in Halle bei Ernst
Vieweg, Geisstrasse 47, vorräthig.

Balmenzweige, Bouquet u. Kranzflöten
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

HEINRICH LANZ;

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-
Ausstellung
Antwerpen
1894
„Grosser Preis“



Einzig höchste
Auszeichnung
für Lokomobilen
für Industrielle
Zwecke

Lokomobilen

von 2-150
Pferdekraften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer
wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens
gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Grösste
Auswahl von
Gezeiten
jeder Art in meiner
3 Mr.
1 Mr. Abtheilung.
50 Pfa.
Albin Henzke,
Schmeerstr. 24.

Zu mässigen Preisen
wie bekannt guttheuer und sauber in
sicher Ausführung werden

Costume

angefertigt.
Atelier Martha Ludwig,
Bühnenstr. 19, I. Etage.

Neue Besätze

zur Damenschneiderei
empfehlen
Berliner Engels-Lager
Gr. Ulrichstr. 32.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Rulig, Berlin S., Reichenstr. 46.
verleiht gegen Kaution (nicht unter 10 Mk.)
garant. eine sorgfältig gefüllte Bettfeder
s. 80, 85 Pf., Halbhaaren s. 90, 1.00,
s. 1.10, weiche Halbhaaren, s. 90, 1.00,
beständige Zaunen, s. 80, 1.00, 1.25.
Von diesen Zaunen genügen
4 Stück zum besten Oberbett.
Kredittung wird nicht bewährt.

Buchstuf-Neste

zu kleinen u. großen Ausgaben, Rollen u.
sowie eine Partie besserer
zurückgekehrter Stoffe
werden zu Spottpreisen anverkauft.

A. Wegerich,
2 Neuhäuser 2.

Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollfäden aller
Art gegen Lieferung von Webes-
Unterrod- und Mantelstoffen, Damen-
tuchen, Wattein, Portieren, Schlei-
den und Zugschleiden in den neuesten
Mustern zu billigen Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Leistungsfähigste Firma.
Ausnahmestelle und Winterlager
für Halle a. S. bei Frau M. Krause,
Zwischenstr. 2, u. Frau L. Quer-
furth, Sandw. 21.

Die Epheblöden der Saale-Region
finden sich
Gr. Berlin, Neue Brauhausstr. 1 und
Markt 24 (Wagnergebäude).

Nur Carl Koch's Nährzwiebad
kommt keiner Zulammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährzwiebad
wirkt erweichend und gebühlich.

macht alle Verdauungsstörungen un-
möglich, man gebe den Kindern daher,
wenn sie gebelien sollen, **Carl Koch's**
Nährzwiebad, welche belüft den
höchsten Nährwerth, befördert die Hinger-
aufnahme, stärkt den Knochenbau und
ist geeignet das Kind vor den Folgen
schwerfalter Ernährung, als: **Scro-
phulose, Drüsen, Darmcatarrhen,
Windstich, Knochenankheiten** u.
zu schützen.

In Packeten und Döten zu 10, 20,
30 und 60 A in
Carl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel,
Brennenstr. 1,
sowie in allen besten Drogerie- und
Colonialwarenhandlungen.



Höchste Errungenschaft der Hygiene!

Jul. Hensel's

Hygienische Cacao u. Chocoladen

mit Zusatz von Nährstoffen

zeichnen sich besonders aus durch
hervorragende Nährkraft, Leichtverdaulichkeit, köst-
lichen Geschmack, Förderung einer gesunden Blut-
bildung und Wohlbehagenlichkeit.

Hygien. Cacao in 1/4 und 1/2 Pfund-Dosen 3 Mk. pro Pfd.
Chocolade No. 1 2 Mk., No. 2 1 Mk., 60 Pf. pro Pfd.

Broschüre über rationelle Ernährung gratis zu haben bei:

Knappe & Wörk, Cacao- u. Chocoladen-Fabrik, Leipzig.

Alleinberechtigte Fabrikanten.

Verkaufsstellen: **C. Curth, Fischer & Berndt, Alb. Grimm,
Jul. Herbst, Köhling & Trobsch, Drogerie,
Fr. Stade und W. Laerm.**

Warum

trinken viele Menschen sogenannten
Bismarck-Kaffee oder Kaffeesurrogats?
Weil gut zubereiteter Kaffee nicht billig
ist und dabei die Nerven aufregt.
Warum aber geniesst man solche Surro-
gats, die weder Genuss- noch Nahrungs-
mittel sind, die dem Körper nur ge-
fährtes warmes Wasser zuführen, wenn
man für dasselbe Geld sich ein gesundes
und dabei nahrhaftes Getränk ver-
schaffen kann. Warum trinkt man nicht
Kakao, der in jeder Beziehung das
ideale Frühstückgetränk ist. Kakao
besitzt eine angenehme, beruhigende
Wirkung für Magen und Nerven und
ist dabei ein ganz vorzügliches Nahrungs-
mittel. Freilich muss man in der Aus-
wahl vorsichtig sein und nur bewährte
Fabrikate kaufen. Der Hallenser
Kakao der Firma Fr. David Söhne
z. B. nimmt unstreitig unter den vielen
Fabrikaten einen ersten Platz ein.

Um Schirme für die Ferien-Colonien bitten
Louis Sachs, Bernburger Str. 13.

Frische Butter auf Eis.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 40,
Leipziger Str. 96,
Unter Markt 18.

Für den Anzeigengehalt verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.

Mit 2 Beilagen und Unterhaltungsblatt.